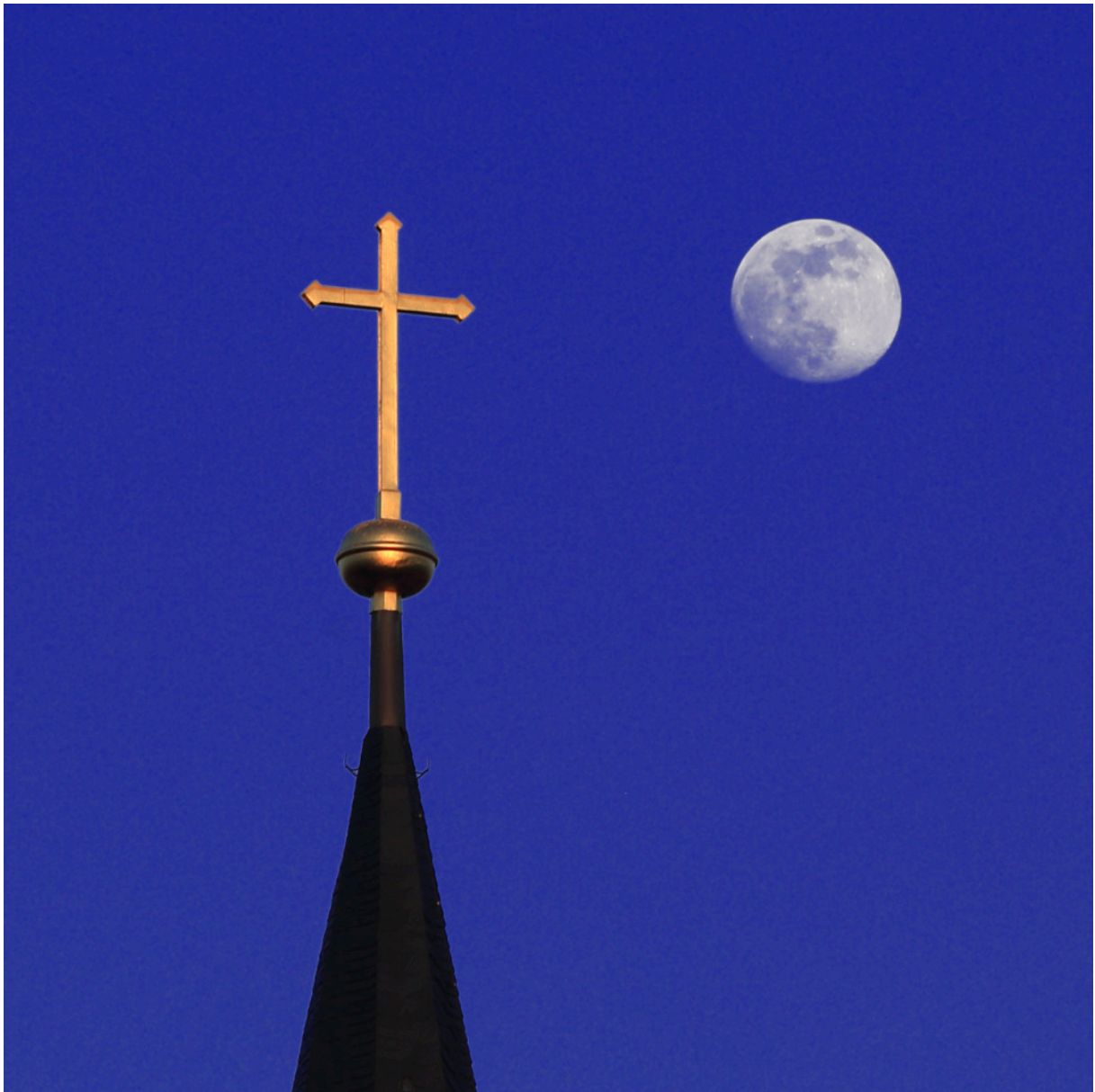


ES IST VOLLBRACHT

Gottesdienst am Karfreitag



Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Johannes 3,16

Begrüßung & Einführung

Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt. (Joh 1,29)

Gemeindelied „Ein Lämmlein geht“ (LG 88,1-4)

1. Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder; es geht und büßet in Geduld die Sünden aller Sünder; es geht dahin, wird matt und krank, ergibt sich auf die Würgebank, verzeiht sich aller Freuden, es nimmt an Schmach, Hohn und Spott, Angst, Wunden, Striemen, Kreuz und Tod und spricht: "Ich wills gern leiden."

2. Das Lämmlein ist der große Freund und Heiland meiner Seelen; den, den hat Gott zum Sündenfeind und Sühner wollen wählen: "Geh hin, mein Kind, und nimm dich an der Kinder, die ich ausgetan zur Straf und Zornesruten; die Straf ist schwer, der Zorn ist groß, du kannst und sollst sie machen los durch Sterben und durch Bluten."

3. "Ja Vater, ja von Herzensgrund, leg auf, ich will dirs tragen; mein Wollen hängt an deinem Mund, mein Wirken ist dein Sagen." O Wunderlieb, o Liebesmacht, du kannst, was nie kein Mensch gedacht, Gott seinen Sohn abzwängen. O Liebe, Liebe, du bist stark, du streckest den in Grab und Sarg, vor dem die Felsen springen.

4. Du marterst ihn am Kreuzesstamm mit Nägeln und mit Spießen. Du schlachtest ihn so wie ein Lamm, machst Herz und Adern fließen, das Herze mit der Seufzer Kraft, die Adern mit dem edlen Saft des purpurroten Blutes. O süßes Lamm, was soll ich dir erweisen dafür, dass du mir erzeigest so viel Gutes?

Kollektengebet

*Liturg: Allmächtiger ewiger Gott, der du von Anbeginn der Welt beschlossen hast, uns sündige Menschen zu erlösen. Wir danken dir, dass du deinen Ratschluss in der Hingabe deines Sohnes am Kreuz vollendet hast. Wir bitten dich, lass uns das Opfer deiner ewigen Liebe gläubig erkennen, damit wir, mit dir versöhnt, das ewige Leben haben. Durch unsern Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. **Gemeinde: Amen***

Gemeindelied „Ein Lämmlein geht“ (LG 88,5-6)

5. Mein Lebetage will ich dich aus meinem Sinn nicht lassen, dich will ich stets, gleich wie du mich, mit Liebesarmen fassen. Du sollst sein meines Herzens Licht, und wenn mein Herz in Stücke bricht, sollst du mein Herze bleiben. Ich will mich dir, mein höchster Ruhm, hiermit zu deinem Eigentum beständiglich verschreiben.

6. Ich will von deiner Lieblichkeit bei Nacht und Tage singen, mich selbst auch dir zu aller Zeit zum Freudenopfer bringen. Mein Bach des Lebens soll sich dir und deinem Namen für und für in Dankbarkeit ergießen. Und was du mir zugut getan, das will ich stets, so tief ich kann, in mein Gedächtnis schließen.

Psalm 2

Die Könige lehnen sich auf

Antiphon (Liturg und Gemeinde sprechen im Wechsel)

- Liturg: Warum toben die Heiden?
Gemeinde: und murren die Völker so vergeblich?
Liturg: Die Könige der Erde lehnen sich auf,
und die Herren halten Rat miteinander
Gemeinde: wider den HERRN und seinen Gesalbten:
Liturg: »Lasst uns zerreißen ihre Bande
Gemeinde: und von uns werfen ihre Stricke!«
Liturg: Aber der im Himmel wohnt, lacht ihrer
Gemeinde: und der Herr spottet ihrer.
Liturg: Einst wird er mit ihnen reden in seinem Zorn,
und mit seinem Grimm wird er sie schrecken:
**Gemeinde: »Ich aber habe meinen König eingesetzt
auf meinem heiligen Berg Zion.«**
Liturg: Kundtun will ich den Ratschluss des HERRN.
**Gemeinde: Er hat zu mir gesagt: »Du bist mein Sohn,
heute habe ich dich gezeugt.**
Liturg: Bitte mich, so will ich dir Völker zum Erbe geben
Gemeinde: und der Welt Enden zum Eigentum.
Liturg: Du sollst sie mit einem eisernen Zepter zerschlagen,
Gemeinde: wie Töpfe sollst du sie zerschmeißen.«
Liturg: So seid nun verständig, ihr Könige,
Gemeinde: und lasst euch warnen, ihr Richter auf Erden!

Liturg: Dient dem HERRN mit Furcht

Gemeinde: und freut euch mit Zittern!

Liturg: Küsst den Sohn, dass er nicht zürne
und ihr umkommt auf dem Wege;
denn sein Zorn wird bald entbrennen.

Gemeinde: Wohl allen, die auf ihn trauen!

Gemeindelied „O Haupt voll Blut und Wunden“ (LG 105,1-4)

1. O Haupt voll Blut und Wunden,
voll Schmerz und voller Hohn, o
Haupt, zum Spott gebunden mit
einer Dornenkron, o Haupt, sonst
schön gezieret mit höchster Ehr
und Zier, jetzt aber hoch
schimpfiet: begrüßet seist du mir!

2. Du edles Angesichte, davor sonst
schrickt und scheut das große
Weltgewichte: wie bist du so
bespeit, wie bist du so erbleichet!
Wer hat dein Augenlicht, dem
sonst kein Licht nicht gleicht, so
schändlich zugericht'?

3. Die Farbe deiner Wangen, der
roten Lippen Pracht ist hin und
ganz vergangen; des blassen Todes
Macht hat alles hingenommen, hat
alles hingerafft, und daher bist du
kommen von deines Leibes Kraft.

4. Nun, was du, Herr, erduldet, ist
alles meine Last; ich hab es selbst
verschuldet, was du getragen hast.
Schau her, hier steh ich Armer, der
Zorn verdient hat. Gib mir, o mein
Erbarmer, den Anblick deiner
Gnad.

Psalm 22,2-22

Sie teilen meine Kleider

(Liturg und Gemeinde sprechen im Wechsel)

Liturg: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Gemeinde: Ich schreie, aber meine Hilfe ist ferne.

L: Mein Gott, des Tages rufe ich, doch antwortest du nicht,

G: und des Nachts, doch finde ich keine Ruhe.

L: Du aber bist heilig,

G: der du thronst über den Lobgesängen Israels.

L: Unsere Väter hofften auf dich;

G: und da sie hofften, halfst du ihnen heraus.

L: Zu dir schrien sie und wurden errettet,

G: sie hofften auf dich und wurden nicht zuschanden.
L: Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch,
G: ein Spott der Leute und verachtet vom Volke.
L: Alle, die mich sehen, verspotten mich,
G: Sie sperren das Maul auf und schütteln den Kopf:
L: »Er klage es dem HERRN, der helfe ihm heraus
G: und rette ihn, hat er Gefallen an ihm.«
L: Du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen;
G: du ließest mich geborgen sein an der Brust meiner Mutter.
L: Auf dich bin ich geworfen von Mutterleib an,
G: du bist mein Gott von meiner Mutter Schoß an.
L: Sei nicht ferne von mir, denn Angst ist nahe;
G: denn es ist hier kein Helfer.
L: Gewaltige Stiere haben mich umgeben,
G: mächtige Büffel haben mich umringt.
L: Ihren Rachen sperren sie gegen mich auf
G: wie ein brüllender und reißender Löwe.
L: Ich bin ausgeschüttet wie Wasser,
alle meine Knochen haben sich voneinander gelöst;
G: mein Herz ist in meinem Leibe wie zerschmolzenes Wachs.
L: Meine Kräfte sind vertrocknet wie eine Scherbe,
und meine Zunge klebt mir am Gaumen,
G: und du legst mich in des Todes Staub.
L: Denn Hunde haben mich umgeben,
und der Bösen Rotte hat mich umringt;
G: sie haben meine Hände und Füße durchgraben.
L: Ich kann alle meine Knochen zählen;
G: sie aber schauen zu und sehen auf mich herab.
L: Sie teilen meine Kleider unter sich
G: und werfen das Los um mein Gewand.
L: Aber du, HERR, sei nicht ferne;
G: meine Stärke, eile, mir zu helfen!
L: Errette meine Seele vom Schwert,
G: mein Leben von den Hunden!
L: Hilf mir aus dem Rachen des Löwen
G: und vor den Hörnern wilder Stiere - du hast mich erhört!

Gemeindelied „O Welt, sieh hier dein Leben“ (LG 109,1-4)

1. O Welt, sieh hier dein Leben am Stamm des Kreuzes schweben, dein Heil sinkt in den Tod. Der große Fürst der Ehren lässt willig sich beschweren mit Schlägen, Hohn und großem Spott.

3. Wer hat dich so geschlagen, mein Heil, und dich mit Plagen so übel zugericht? Du bist ja nicht ein Sünder wie wir und unsre Kinder, von Übeltaten weißt du nicht.

2. Tritt her und schau mit Fleiße: sein Leib ist ganz mit Schweiß des Blutes überfüllt; aus seinem edlen Herzen vor unerschöpften Schmerzen ein Seufzer nach dem andern quillt.

4. Ich, ich und meine Sünden, die sich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer, die haben dir erregt das Elend, das dich schläget, und das betrübte Marterheer.

Psalm 27

Falsche Zeugen

(Liturg und Gemeinde sprechen im Wechsel)

L: Der HERR ist mein Licht und mein Heil;
vor wem sollte ich mich fürchten?

G: Der HERR ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen?

L: Wenn die Übeltäter an mich wollen, um mich zu verschlingen,

**G: meine Widersacher und Feinde,
sollen sie selber straucheln und fallen.**

L: Wenn sich auch ein Heer wider mich lagert,
so fürchtet sich dennoch mein Herz nicht;

G: wenn sich Krieg wider mich erhebt, so verlasse ich mich auf ihn.

L: Eines bitte ich vom HERRN, das hätte ich gerne:

G: dass ich im Hause des HERRN bleiben könne mein Leben lang,

L: zu schauen die schönen Gottesdienste des HERRN

G: und seinen Tempel zu betrachten.

L: Denn er deckt mich in seiner Hütte zur bösen Zeit,

**G: er birgt mich im Schutz seines Zeltes
und erhöht mich auf einen Felsen.**

L: Und nun erhebt sich mein Haupt über meine Feinde,
die um mich her sind;

**G: darum will ich Lob opfern in seinem Zelt,
ich will singen und Lob sagen dem HERRN.**

- L: HERR, höre meine Stimme, wenn ich rufe;
G: sei mir gnädig und erhöere mich!
L: Mein Herz hält dir vor dein Wort: »Ihr sollt mein Antlitz suchen.«
G: Darum suche ich auch, HERR, dein Antlitz.

Verbirg dein Antlitz nicht vor mir,

L: verstoße nicht im Zorn deinen Knecht! Denn du bist meine Hilfe;
G: verlass mich nicht und tu die Hand nicht von mir ab,

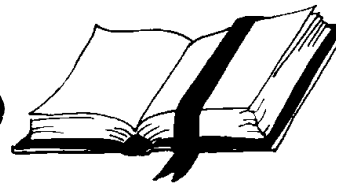
Gott, mein Heil!

L: Wenn mich auch Vater und Mutter verlassen -
G: aber der HERR nimmt mich auf.
L: HERR, weise mir deinen Weg
G: und leite mich auf ebener Bahn um meiner Feinde willen.
L: Gib mich nicht preis dem Willen meiner Feinde!
G: Denn es stehen falsche Zeugen wider mich auf

und tun mir Unrecht ohne Scheu.

L: Ich glaube aber doch, dass ich sehen werde die Güte des HERRN
G: im Lande der Lebendigen.
L: Harre des HERRN!
G: Sei getrost und unverzagt und harre des HERRN!

Lesung aus Johannes 19,16-30



Gemeindelied „O Welt, sieh hier dein Leben“ (LG 109,5-7)

5. Ich bin's, ich sollte büßen an
Händen und an Füßen gebunden
in der Höll; die Geißeln und die
Banden und was du
ausgestanden, das hat verdient
meine Seel.

6. Du nimmst auf deinen Rücken
die Lasten, die mich drücken viel
schwerer als ein Stein; du wirst
ein Fluch, dagegen verehrt du
mir den Segen; dein Schmerzen
muss mein Labsal sein.

7. Du setzest dich zum Bürgen, ja
lässest dich gar würgen für mich
und meine Schuld; mir lässest
du dich krönen mit Dornen, die
dich höhnen, und leidest alles
mit Geduld.

Quaerite Dominum

Suchet den Herrn

Lektor: Suchet den HERRN, solange er zu finden ist;
rufet ihn an, solange er nahe ist.
Der Gottlose lasse von seinem Wege
und der Übeltäter von seinen Gedanken
und bekehre sich zum HERRN, so wird er sich seiner erbarmen,
und zu unserm Gott, denn bei ihm ist viel Vergebung.

Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken,
und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HERR,
sondern so viel der Himmel höher ist als die Erde,
so sind auch meine Wege höher als eure Wege
und meine Gedanken als eure Gedanken.

Denn gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt
und nicht wieder dahin zurückkehrt,
sondern feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar
und lässt wachsen, dass sie gibt Samen, zu säen,
und Brot, zu essen,
so soll das Wort, das aus meinem Munde geht, auch sein:
Es wird nicht wieder leer zu mir zurückkommen,
sondern wird tun, was mir gefällt,
und ihm wird gelingen, wozu ich es sende.

Denn ihr sollt in Freuden ausziehen und im Frieden geleitet
werden. Berge und Hügel sollen vor euch her frohlocken
mit Jauchzen und alle Bäume auf dem Felde
in die Hände klatschen. *(Jesaja 55,6-12)*

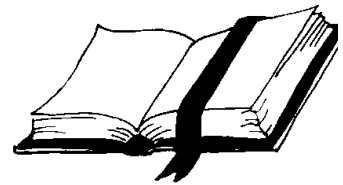
Gemeindelied „O Welt, sieh hier dein Leben“ (LG 109,8-10)

8. Ich bin, mein Heil, verbunden
all Augenblick und Stunden
dir überhoch und sehr;
was Leib und Seel vermögen,
das soll ich billig legen
allzeit an deinen Dienst und Ehr.

9. Nun, ich kann nicht viel geben
in diesem armen Leben, eins
aber will ich tun: / es soll dein
Tod und Leiden, bis Leib und
Seele scheiden, mir stets in
meinem Herzen ruhn.

10. Ich wills vor Augen setzen,
mich stets daran ergötzen,
ich sei auch, wo ich sei.
Es soll mir sein ein Spiegel
der Unschuld und ein Siegel
der Lieb und unverfälschten Treu.

Lesung aus Jesaja 53,4-12



Gemeindelied „O Lamm Gottes“ (LG 106)

**O Lamm Gottes, unschuldig am Stamm des Kreuzes geschlachtet,
stets gefunden geduldig, obwohl du warest verachtet:
all Sünd hast du getragen, sonst müssten wir verzagen.
Erbarm dich unser, o Jesus.**

**O Lamm Gottes, unschuldig am Stamm des Kreuzes geschlachtet,
stets gefunden geduldig, obwohl du warest verachtet:
all Sünd hast du getragen, sonst müssten wir verzagen.
Erbarm dich unser, o Jesus.**

**O Lamm Gottes, unschuldig am Stamm des Kreuzes geschlachtet,
stets gefunden geduldig, obwohl du warest verachtet:
all Sünd hast du getragen, sonst müssten wir verzagen.
Gib uns dein' Frieden, o Jesus.**

Votum aus Psalm 51

Liturg: *Herr, tue meine Lippen auf, dass mein Mund deinen Ruhm verkündige. Denn Schlachtopfer willst du nicht, ich wollte sie dir sonst geben, und Brandopfer gefallen dir nicht. Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängsteter Geist, ein geängstetes, zerschlagenes Herz wirst du, Gott, nicht verachten.*

Gebet und Vaterunser

Liturg & Gemeinde: **Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden, unser tägliches Brot gib uns heute; und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.**

Segen

Pastor: Gehet hin im Frieden des Herrn.

Gemeinde: Gott sei ewiglich Dank.

Pastor: Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

Gemeinde: Amen, Amen, Amen.

Gemeindelied „Ein Lämmlein geht“ (LG 88,7-10)

7. Erweitere dich, mein
Herzensschrein, du sollst ein
Schatzhaus werden der Schätze,
die viel größer sein als Himmel,
Meer und Erden. Weg mit den
Schätzen dieser Welt und allem,
was ihr wohlgefällt. Ich hab ein
Bessres funden: mein großer
Schatz, Herr Jesu Christ, ist
dieses, was geflossen ist aus
deines Leibes Wunden.

8. Das soll und will ich mir
zunutz zu allen Zeiten machen:
Im Streite soll es sein mein
Schutz, in Traurigkeit mein
Lachen, in Fröhlichkeit mein
Saitenspiel; und wenn mir nichts
mehr schmecken will, soll mich
dies Manna speisen. Im Durst solls
sein mein Wasserquell, in
Einsamkeit mein Sprachgesell zu
Haus und auch auf Reisen.

9. Was schadet mir des Todes Gift?
Dein Blut, das ist mein Leben;
wenn mich der Sonne Hitze trifft,
so kann mirs Schatten geben.
Setzt mir der Schmerz der
Wehmut zu, so find ich bei dir
meine Ruh wie auf dem Bett ein
Kranker; und wenn des Kreuzes
Ungestüm mein Schifflein treibet
um und um, so bist du dann mein
Anker.

10. Wenn endlich ich soll treten
ein in deines Reiches Freuden, so
soll dies Blut mein Purpur sein,
ich will mich darein kleiden; es
soll sein meines Hauptes Kron, in
welcher ich will vor den Thron des
höchsten Vaters gehen und dir,
dem er mich anvertraut, als eine
wohlgeschmückte Braut an deiner
Seite stehen.

Abkündigungen

*Unser nächster Gottesdienst soll so Gott will am Ostermorgen um
9.30 übertragen werden (www.elfk.de/dresden/live)*

